

Luzifer im Buurehuus

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft 10-12 / 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwyzerlüt

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 4-6 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, 40 Jurastraß 40
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck & Sped. R. Bieri, Oberdießbach.
Abonnemänt für 1951 (10-12 Nummere) Fr. 7.50, Usland Fr. 8.80

Einzelprys 2.30 Fr. Nr. 10-12/1. Yzalunge uf Postscheck IIa 795, Fryburg.
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Herbstmonet 1951

13./14. Jahrgang Nr. 10—12/1

Luzifer im Buurehuus

Liebwärti Schwyzerlüt!

Mir alli hei i üsem Läbe scho mängisch sälber erläbt, wie di gueten und di böse Chräft au in üs gygampfe, wien au in üs der Geist fasch gäng willig, aber ds Fleisch mängisch schwach isch. Grad uf en es settigs Trom füert üs der bekannt Luzerner Autor **W. A. Rogger**, wo mir Euch nümme bruche vorzstelle, i sym lustige und läbige Stück „**Luzifer im Buurehuus**“, won er ire klaren und chüstige Sprach gschribet het. Lustig isch das Theaterstück vergwüß, will mir a däne trafe Dialog zwüschem Luzi Fehr und der Grite Bäggli oder em Fridi Schwyzer müesse Freud ha, und was der jung Raymund Kämper astellt, wird üs au zum Lache bringe, etc. Und doch isch hinder all däm Lustige, under all däm Heitere öppis ganz Ärnst und Schwärs versteckt, wien is scho witer oben atönt ha. I däm Theaterstück merke mir wider einisch, wie liecht mir Mönschechind ere Versuechung nahgä, wie liecht mir uf Stimmen und „Asichte“ lose, wo's gar nid rächt meine und won is numme wei verwütschen und ushütle.

Und drum finde mir i däm Stück äben au e rächti dramatischi Spannung, es geit ufen und aben bi däm Kampf zwüsche de gueten und de schwachen oder böse Chräft i üsne Helde und me weiß lang nid, wie's de no chönnti usecho und für weli Syte es sötti gwunnes si. Derzue chunt no, daß di Lütli im Stück ganz e bestimmte Charakter hei, daß es bin ihne mängisch au ganz grüslig mönschelet und sogar bärgab geit, wenn nid zur rächte Zyt non e Hilf chunt. Und so finde mir i däm Theaterstück vom W. A. Rogger nid nummen öppis für e Verstand, nei mir überchömen au öppis für ds Härz und für ds Gmüet, und nach allem Lachen und Lustigsi tragen mir no nachher öppis mit is hei, won is zdänke git und won is für später e gueti Lehr und es rächts Bispil cha si.

Wäge däm allem hoffen und wünschen i, der „Luzi Fehr“ wärdi i guetem Sinn bin Ech ischla, dermit Ihr alli, liebi Fründe, i Eujem Läbe, Sy und Schaffe „Heimatschutz“ im wyte Sinn und uf der ganze Linie trybet, ussefür, für üsi Natur, üsi Hüser, Schlösser, Straßen und Trachte usw., aber au innefür, für üses Volch, üsi Arbeit, Brüch, Tänz, Lieder, Jodel usw. und bsunders für üses Schwyzerdütsch und üse Schwyzergeist, wo äben i der Sprach uf-gspicheret isch, ob mir's wei ha oder nid.

Euje G. S.

P. S. Tüet ds Ab. uf 1952 no nid zahle, sid so guet, Ihr überchömet de no Bricht.